

## SILENT WATERS

*Produktion:* Flying Moon Filmproduktion mit Vidhi Films/Unlimited SA/ZDF+arte, PK/F/BRD 2003; *Regie:* Sabiha Sumar; *Kamera:* Ralph Netzer; *Darsteller:* Kirron Kher (Ayesha), Aamir Malik (Saleem), Navtej Johar (Jaswant), Salman Shahid (Amin) u.a.; *Format:* 35 mm, F., OmU; *Verleih:* academy films, Friedrichstr. 23a, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/365960-0, Fax -11, info@academy-films.com; *Preise:* Goldener Leopard und Ökumenischer Filmpreis, Filmfestival Locarno (Schweiz) 2003; *Kinostart:* 2.9.2004

Die verwitwete Ayesha ist die einzige Frau im Dorf, die nicht zum Brunnen geht. Zu ihrem Haus kommt unerwartet ein Sikh-Pilger, der behauptet, ihr Bruder zu sein. Er will sie überreden, ans Sterbebett ihres Vaters zu reisen. Vor 22 Jahren, in den blutigen Unruhen nach der Unabhängigkeit von 1947, hatten fliehende Sikhs ihre Töchter und Frauen in den Tod getrieben, um die Ehre ihrer Familien vor der muslimischen Mehrheit zu retten. Auch Ayesha sollte sterben. In albraumartigen Rückblenden kehrt ihre Vergangenheit zurück. Ein Muslim, der später ihr Mann wurde, hatte sie vor dem Zugriff des Vaters gerettet.

Während Ayesha im Koranunterricht ihren Schülerinnen verdeutlicht, dass Gott die die Menschen nicht nach ihrer Religionszugehörigkeit bemisst, schließt sich ihr 18jähriger Sohn Saleem islamistischen Fanatikern an, die im Auftrag von Pakistans Präsident General Zia ul Haq das friedlich dahinlebende Dorf radikalisieren wollen. Unter dem Druck von Bruder

und Sohn, die ihre Überzeugungen missachten und ihre soziale Existenz zu zerstören drohen, wählt Ayesha den Freitod und stürzt sich in den Brunnen, der schon einmal ihr Grab werden sollte. Ein Zeitsprung in die Gegenwart zeigt Saleem als erfolgreichen islamistischen Parteipolitiker im Fernsehen.

„Silent Waters“ führt auf dem Hintergrund einer Familiengeschichte in das politisch-religiöse Spannungsgebiet im Punjab. Die Geschichte seiner Hauptfigur formuliert eine eindringliche Anklage gegen religiöse Intoleranz, die sich aus den gewalttätigen Konflikten der Vergangenheit immer wieder erneuert. In der Staffelung der Zeiten wiederholen sich mit vertauschten Fronten die gleichen zerstörerischen Konstellationen. Das erste Opfer des Fanatismus sind die Frauen, denen die innerfamiliären Machtverhältnisse keine Stimme gönnen. Mit ihrem ersten, preisgekrönten Spielfilm nimmt sich die pakistanische Regisseurin Sabiha Sumar das Recht, für diese Frauen zu sprechen.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute mehr als 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2006

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury